

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zahl derjenigen in Nordamerika, welche an der Tuberkulose zu Grunde gehen, ist eine sehr beträchtliche! Desgleichen in dem klimatisch wohlthätigen England; es bringt der Tuberkulose sehr bedeutende Opfer bei aller Neigung seiner Bewohner zu körperlicher Übung, bei aller Bethätigung dieser Übung; alle die körperlichen Anstrengungen sind nicht imstande, der unmäßigen Zufuhr von Nahrungsmitteln die Wage zu halten. Kehren wir nach Deutschland zurück; hier ist es uns vorbehalten, unsere Lehre glänzend bewahrheitet zu sehen, denn hier ist es die Statistik, die für uns spricht! Sie erzählt uns, daß die nieder-rheinische Niederung in Deutschland am schwersten unter der Tuberkulose zu leiden hat und daß die Lande an der Küste der Ostsee in bezug auf dieses Leiden am glücklichsten davonkommen; wir wissen aber auch, welcher gewaltige Unterschied in dem Wohlstande, in der Beschäftigung und in der Art, sich zu nähren zwischen den beiden Gebieten vorhanden ist; am Rhein dürfen sich die Menschen gestatten, den Körper gut zu pflegen, was man so nennt, und sie machen gerne Gebrauch davon, an der Ostsee sind die Menschen gezwungen, mit dem, was sie sich mühsam erwerben, recht haushälterisch umzugehen. Die Statistik zeigt uns den Unterschied zwischen Stadt und Land, wie er in der Sterblichkeit an der Tuberkulose besteht; sie gliedert dabei sogar die Männer und die Frauen in besondere Gruppen; es kommt dabei heraus, daß die Städte weit öfter an der Tuberkulose leiden, als die Dörfer, daß die Frauen in den Städten und den Dörfern möglichst gleich oft von derselben zu dulden haben, daß aber der Unterschied zwischen den Männern in den Städten und den Männern in den Dörfern ein sehr großer ist und zwar eben zu Ungunsten der männlichen Bevölkerung der Städte. Beschäftigung und Lebensweise der Männer in der Stadt und derjenigen in den Dörfern weichen gar gewaltig von einander ab; der Städter führt sehr oft eine sitzende Lebensweise ohne jegliche körperliche Anstrengung, er liegt lange, schläft lange und isst viel Fleisch und trinkt viel Bier; der Bewohner des Dorfes muß früh vom Lager und kommt spät zur Ruhe, er kämpft gewöhnlich den ganzen Tag hindurch aus Leibeskraften mit der Arbeit, Fleisch und Bier sind ihm zu kostspielige Sachen, als daß er sie sich oft gestatten dürfte!

Ferner heißt es: Mit der Höhe, in den Bergen, soll die Tuberkulose abnehmen; wir sind überzeugt, daß es so sein muß, denn je höher die Menschen wohnen, desto ärmer sind sie, unter desto schwerern körperlichen Anstrengungen, bei desto kargern Mahlzeiten fristen sie ihr Dasein; je tiefer hinab die Menschen wohnen, desto mehr nehmen sie an Wohlstand zu, ein desto bequemes Leben vermögen sie sich zu gestatten, desto besser können sie essen und trinken! Im übrigen spielt die Höhe, die man bewohnt, keine Rolle, sondern es kommt immer nur darauf an, wieviel dem Blute an Säften zugeführt wird und wieviel davon zu verbrauchen der Körper imstande ist! Denn die Tuberkulose entsteht nur aus ungehörigen Stoffen im Blute, welche durch eine übermäßige Zufuhr von Mitteln, die der Ernährung dienen sollen und durch ungenügenden Verbrauch des Zugeführten erzeugt werden!

Um die übrigen Merkmale der Tuberkulose zu deuten, bringt Verf. eine eigene Definition der Begriffe „Fieber“ und „Entzündung“; ersteres schreibt er lediglich einer bedeutenden Störung im Blutkreislauf zu; das Herz sei bestrebt, seine Schuldigkeit zu thun, durch alle Adern Blut zu treiben, das Hemmnis widerstehe dieser natürlichen Thätigkeit des Herzens; die Massen des Blutes drücken sich und reiben sich, wo Druck und Reibung stattfindet, entwickelt sich allemal Wärme; die gesunde Wärme des Blutes werde daher gesteigert und erleide eine ungesunde Erhöhung, auf diese Weise entstehe die übermäßige Entwicklung von Wärme im Körper. Die Entzündung werde eingeleitet durch eine Störung im Umlaufe des Blutes, hervorgerufen im allgemeinen durch dickeren Massen im Blute und Verengungen der kleinsten Adern, meistens insolge von schroffen Übergängen von der Wärme zur Kälte; sobald im Kreislauf des Blutes an irgend einer Stelle eine Unterbrechung eingetreten ist, wird hierdurch das Herz zur vermehrten Thätigkeit herausgefordert, das Hemmnis zu überwinden; da das Herz bei bedeutender Stodung nicht ohne weiteres zu thun vermag, so häuft sich an der betroffenen Stelle immer mehr Blut an, je thätiger das Herz ist; je mehr Blut an einer Stelle angehäuft wird, desto mehr werden die Adern gezwungen, sich auszudehnen, daher Schwellung, Röthe und Schmerz insolge von Druck der Massen auf die Nerven.

Zum Schluß wendet Verf. sich noch an Dr. Koch, den Entdecker der Tuberkelbazillen, welcher in seiner „Ätiologie der Tuberkulose“ die Behauptung aufgestellt, daß „die Tuberkelbazillen die einzige Ursache der Tuberkulose seien“, während er andererseits genöthigt sei, zu sagen, daß diese Pilze einen Boden brauchen, auf dem sie zu wachsen vermögen, ja daß ihr Dasein ohne diesen Boden unmöglich sei; damit habe nun Dr. Koch seine Lehre selber zu nichte gemacht, denn wenn ein Pilz einen Boden zu seinem Fortkommen brauche, so könne er nicht die einzige Ursache der Tuberkulose sein! Nun komme ich zu meinem Schlusse: